

Neu gelesen – Zeitgeschichtliche Re-Lektüren Skizze einer Rubrik der „Zeithistorischen Forschungen“

Obwohl sich die Geschichtswissenschaft mit Geschehnissen der Vergangenheit beschäftigt und diese in Beziehung zur Gegenwart setzt, also an der Gedächtnisbildung der Gesellschaft mitwirkt, erscheint ihr Verhältnis zur eigenen Fachgeschichte mitunter eigentümlich gedächtnislos. Manche vollmundig verkündete methodische Innovation wirkt nur deshalb originell, weil die Verfasser die ältere Forschung allzu selektiv zur Kenntnis nehmen, und manche Sackgasse der Quellenarbeit ließe sich durch gezielte Lektüre vermeiden („Literaturkenntnis schützt vor Neuentdeckungen“). Doch nicht nur aus innerwissenschaftlichem Interesse ist es lohnend, ältere Werke gelegentlich wieder zur Hand zu nehmen. Oft eröffnen sie auch dem historisch-politisch interessierten Laien neue und gewinnbringende Sichtweisen der eigenen Gegenwart. Andere ältere Bücher wiederum sind für die Gegenwart nicht mehr unmittelbar relevant, sondern sind mit ihren Inhalten, ihrer Publikations- und Rezeptionsgeschichte inzwischen zu Dokumenten früherer Debatten geworden.

Die „Zeithistorischen Forschungen“ geben der Re-Lektüre solcher älterer Titel ein Forum, die zum Gegenstandsbereich und zum Profil der Zeitschrift passen. Aufgenommen werden wissenschaftliche Bücher, Essaybände, Biographien und Autobiographien, Briefsammlungen und Tagebücher etc. sowie auch wegweisende Aufsätze, nicht jedoch lyrische, dramatische und belletristische Werke. (Dies ist eine pragmatische Entscheidung, um das Spektrum der Rubrik nicht ausufern zu lassen.) Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf Veröffentlichungen der Jahre 1945–1990, wobei Titel der ersten Jahrhunderthälfte aber gelegentlich einbezogen werden.

Welche Bücher und Aufsätze kommen in Betracht, und was sind die Kriterien der Auswahl? Neben zentralen und weit verbreiteten Werken der Zeitgeschichte und ihrer Nachbarfächer sollen auch solche Werke neu gelesen werden, die weniger bekannt sind und deren Bedeutung erst noch zu belegen ist. Zum Teil folgen wir also Dolf Sternberger, der im ersten Jahrgang der „Politischen Vierteljahresschrift“ eine Rubrik mit „Rettungen“ annoncierte (1960): „Gestalten und Schriften der Verschollenheit zu entreißen, die uns in irgendeinem Betracht wesentlich, förderlich oder auch nur interessant erscheinen, und sie der gegenwärtigen Wissenschaft belebend zu überliefern, ist der Sinn der Beiträge, die je nach Gelegenheit unter dieser Rubrik erscheinen sollen.“

Freilich lohnt es sich auch, die besonders häufig zitierten und scheinbar bekannten Publikationen der Zeitgeschichte genauer zu betrachten, um bislang übersehene Facetten des Inhalts oder Missverständnisse der Rezeption aufzudecken. Das Ziel ist mithin nicht die Definition eines festen zeitgeschichtlichen Kanons, sondern „ein möglichst breites Spektrum von Gattungen, ideologischen Richtungen und nationalen Perspektiven, aber auch von Methoden und Forschungszweigen“. So hat es bereits Volker Reinhardt formuliert, als er 1997 das nützliche Handbuch „Hauptwerke der Geschichtsschreibung“ herausgab. Dieses enthält 228 kurze Essays, die von Herodot bis zu Fritz Fischer reichen. Das 20. Jahrhundert ist darin mit 35 Artikeln, die Zeit nach 1945 mit nur 4 Artikeln vertreten – ein Grund mehr, speziell die Werke der Zeitgeschichte in den Blick zu nehmen.

Die Inhalte der einzelnen Beiträge müssen keinem starren Schema folgen. Gewünscht ist jedoch eine knappe Zusammenfassung des jeweiligen Buchs oder Aufsatzes und eine Neubewertung aus heutiger Perspektive: Was waren wegweisende Erkenntnisse und Deutungsansätze? Was wirkt inzwischen überholt oder verfehlt, was erscheint nach wie vor oder von neuem aktuell? (Bei Werken aus Nachbarfächern der Geschichtswissenschaft: Welche Anknüpfungsmöglichkeiten gibt es für die historische Forschung?)

Darüber hinaus können folgende Aspekte kurz angesprochen werden:

- Biographie des Autors/der Autorin
- Diskussionszusammenhänge der Entstehungszeit (Wie sah die zeitgenössische Resonanz oder Nicht-Resonanz aus? Was war das Besondere/Typische/Visionäre/Anstößige des Texts?)
- Hinweise zur späteren Rezeption (Übersetzungen, Neuauflagen [mit signifikanten Änderungen?] etc.)

In formaler Hinsicht sollen die Artikel folgendermaßen aufgebaut sein:

- kurzer, prägnanter Haupttitel
- erläuternder Untertitel (möglichst mit Kurztitel des besprochenen Werks und Name des jeweiligen Autors)
- Name der Autorin/des Autors des Beitrags
- bibliographische Daten der Erstausgabe (und bei fremdsprachigen Titeln der ersten deutschen Übersetzung); ggf. auch Daten neuerer Auflagen, wenn diese für die Editions- und Rezeptionsgeschichte bedeutsam sind
- (bei Büchern) Scan des Covers (möglichst der Erstausgabe); ggf. Scans unterschiedlicher Cover
- Text des Essays (vier bis fünf Druckseiten = max. 15.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Anmerkungen)

Die bisher veröffentlichten Texte dieser Rubrik finden sich unter <http://www.zeithistorische-forschungen.de/search/node> (dort auf „Rubrikenregister“ klicken). Siehe darüber hinaus auch die Beiträge in: Jürgen Danyel/Jan-Holger Kirsch/Martin Sabrow (Hg.), 50 Klassiker der Zeitgeschichte, Göttingen 2007.

Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History

1. Allgemeine Hinweise

„hybride“ Publikationsform	ZF/SCH erscheint zeitgleich und textidentisch im Internet (http://www.zeithistorische-forschungen.de) und gedruckt (im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht).
Originalitätsprinzip	ZF/SCH bringt ausschließlich Originalveröffentlichungen, d.h. keine „Zweitverwertungen“ oder geringfügige Modifikationen anderswo publizierter oder zur Publikation vorgesehener Beiträge (abgesehen von ergänzenden digitalen Reprints auf der Website).
Autorenangaben	Für eine kurze Verfasserdarstellung benötigen wir folgende Angaben: <ul style="list-style-type: none"> • Adresse (Postanschrift, E-Mail, ggf. Website) • gegenwärtige Position/Tätigkeit • Forschungs- und Interessengebiete • wichtigste Veröffentlichungen (aufgeführt nach den Zitierregeln dieser Zeitschrift; siehe http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf) Bitte stellen Sie uns für die Website auch ein Foto zur Verfügung (Passbild o.ä., möglichst Hochformat).
Sprache(n)	Manuskripte können in deutscher oder in englischer Sprache eingereicht und veröffentlicht werden. Texte von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren werden vorzugsweise auf Deutsch publiziert. Für die Internet-Ausgabe sind in Einzelfällen und in Absprache mit der Redaktion auch zweisprachige Beiträge möglich (z.B. Deutsch und Englisch oder Englisch und Französisch).
Rechtschreibung	Bitte verwenden Sie bei deutschen Texten die neue Rechtschreibung. Zitate und bibliographische Angaben werden so belassen, wie sie veröffentlicht wurden (also ggf. in alter Rechtschreibung).
Versand	Schicken Sie Ihren Text möglichst als Word-Datei (Attachment) per E-Mail an die Redaktion (kirsch@zsf-pdm.de).
Begutachtung	ZF/SCH ist eine Zeitschrift mit Peer Review. Manuskripte für die Rubrik „Neu gelesen“ werden von der Redaktion und ggf. von den Herausgebern und/oder einem Beiratsmitglied geprüft. Bitte reichen Sie Ihr Manuskript nicht gleichzeitig bei mehreren Zeitschriften ein.
Termine	Der für die Abgabe des Manuskripts vereinbarte Termin ist im gemeinsamen Interesse unbedingt einzuhalten. Andernfalls kann der Text erst in einem späteren Heft oder überhaupt nicht veröffentlicht werden. Absehbare Verzögerungen teilen Sie der Redaktion bitte möglichst frühzeitig mit.
Lektorat	Angenommene Texte werden redigiert sowie ggf. mit Nachfragen und Veränderungsvorschlägen versehen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass ein Beitrag mit dem Einreichen der ersten Manuskriptfassung noch nicht abgeschlossen ist, sondern dass es in der Regel mehrere Überarbeitungsstufen gibt.

Fahnenkorrektur	Den gesetzten Beitrag erhalten Sie kurz vor dem Druck zur Fahnenkorrektur. Beschränken Sie sich dann bitte auf die Korrektur typographischer, syntaktischer, orthographischer, inhaltlicher u.ä. Detailfehler.
Belegexemplar	Nach Erscheinen des Heftes erhalten Sie vom Verlag ein Freixemplar der gedruckten Ausgabe geschickt.
Urheberrecht	Die verlagsrechtliche Schutzfrist beträgt ein Jahr ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung. In dieser Zeit liegen alle Rechte beim Verlag. Danach können Sie über den Beitrag frei verfügen. Sie verpflichten sich, innerhalb dieser Schutzfrist keine erheblichen oder wortgetreuen Auszüge aus Ihrem Beitrag anderweitig zu veröffentlichen. Lediglich kurze Zusammenfassungen (Abstracts) mit Hinweis auf den Ort der Originalveröffentlichung dürfen verbreitet werden. Ausnahmen innerhalb der Jahresfrist sind nach vorheriger Absprache mit Redaktion und Verlag möglich.

2. Formatierungen und technische Hinweise

Dateiformate	Bitte speichern Sie den Text in einem gängigen Format (.doc, .rtf).
interne und externe Links	Die elektronische Publikationsform gestattet es, andere Dokumente innerhalb und außerhalb von „Zeithistorische Forschungen“ direkt mit dem aktuellen Beitrag zu verknüpfen. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch! In Word-Dateien können Sie einen Aufsatz, einen Begriff, einen Satzteil o.ä. markieren und mit der Funktion „Hyperlink einfügen“ auf die gewünschte Website verweisen.
Schriftgrad	Überschriften und Haupttext 12', Fußnoten 10'
Textausrichtung	linksbündig
Seitenränder	5 cm rechts, 2 cm links, 2 cm oben, 2 cm unten
Zeilenabstand	Überschriften und Haupttext eineinhalbzeilig, Fußnoten einzeilig
Absätze	Absätze werden durch eine Leerzeile markiert. Verwenden Sie bitte keine weiteren Absatzformatierungen.
Hervorhebungen	Zur besonderen Hervorhebung einzelner Begriffe oder Satzteile können Sie <i>Kursivdruck</i> verwenden (bitte sparsam!).
Abkürzungen	Zur besseren Verständlichkeit sind Abkürzungen aufzulösen. Kommen im Text und in den Anmerkungen viele Abkürzungen vor (z.B. für Archive und Organisationen), empfiehlt sich ein separates Abkürzungsverzeichnis am Textende.
Zahlen- und Datumsangaben	Zahlen bis einschließlich „zwölf“ ausschreiben Tausenderwerte mit Punkt (z.B. 1.350) Monate im Haupttext ausschreiben (z.B. 13. August 1961) Monate in Fußnoten als Ziffern (z.B. 13.8.1961)
Silbentrennung	Verzichten Sie auf die Funktion „Silbentrennung“/„Trennhilfe“ Ihres Textverarbeitungsprogramms.

Seitenzahlen	Bitte paginieren Sie den Text (in der Kopfzeile, zentriert).
Anmerkungen	Die Anmerkungen sind als Fußnoten einzufügen und arabisch durchzunummerieren (1, 2, 3, 4, ...). Beachten Sie bitte die Zitierregeln (siehe http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf).

3. Redaktionsadresse

Bei Fragen oder Unklarheiten zum Inhalt Ihres Beitrags, zum redaktionellen Ablauf, zu den Formalia o.ä. können Sie sich jederzeit gern melden:

Dr. Jan-Holger Kirsch
Zentrum für Zeithistorische Forschung
Am Neuen Markt 1
D-14467 Potsdam
Tel.: +49 (0)331/28991-18, Fax: -60
E-Mail: kirsch@zzf-pdm.de
Internet: <http://www.zeithistorische-forschungen.de>